

Grasernte: 2. Schnitt eingefahren

## Gute Bedingungen für Silage, Heulage und Heu

Das beständige Sommerwetter während der zweiten Juni-Hälfte bot ideale Anwelkbedingungen für die Grasernte. Während Pferde haltende Betriebe das gute Wetter für den 1. Schnitt nutzten, fuhren Rinder haltende Betriebe bereits den 2. Schnitt ein. Ein mehrtägiges Erntezeitfenster mit einer Kombination aus Sonnenschein, hohen Temperaturen und leichtem Wind ermöglichte sogar die Produktion von Heu. Gute Erträge und Qualitäten sind zu erwarten. Derzeit besteht in Schleswig-Holstein keine Futterknappheit.



Um gute Heuqualitäten zu erzielen, muss das Erntegut bis zu einem Trockensubstanzgehalt von 85 % angewelkt werden. Eine Schönwetterperiode von mindestens fünf Tagen und mehrmaliges Kehren sind erforderlich.



Die Ernte des ersten Grasaufwuchses im Mai war durch die kühlen Temperaturen und das wechselhafte Wetter häufig erschwert, längere Feldliegezeiten waren erforderlich. In den vergangenen Wochen konnten Anwelksilagen bereits innerhalb von 24 Stunden nach der Mahd erzeugt werden. Eine kurze Feldliegezeit hat geringere Atmungsverluste zur Folge. Meist werden auch weniger Arbeitsgänge benötigt, wodurch der Schmutzeintrag in das Erntegut und Bröckelverluste minimiert werden.

Nachdem das Silo geschlossen und der Sauerstoff verbraucht ist, setzt der Silierprozess ein. Während der ersten Tage kann die Ausbildung einer Gashaube beobachtet werden. Sie ist ein Zeichen für den gasdichten Abschluss und darf auf keinen Fall abgelassen werden. Das Gasgemisch kann neben Kohlendioxid, welches die Atmosphäre im Silo anaerob macht und dadurch aerobe Mikroorganismen hemmt, auch die gesundheitsgefährdenden nitrosen Gase enthal-



Die Ausbildung einer Gashaube ist ein Zeichen für ein gasdicht verschlossenes Silo. Sie sollte auf keinen Fall abgelassen werden. Fotos: Dr. Susanne Ohl

ten. Diese wirken hemmend auf Clostridien und führen so zu einer „Desinfizierung“ der obersten Silageschicht. Nachdem sich die Gashaube wieder abgesenkt hat, sollte die Folie bei Bedarf nachgespannt und das Befestigungsmaterial wieder in Position gebracht werden.

Auch bei Heulageballen ist Sorgfalt bei der Lagerung unabdingbar. Je trockener das Erntegut ist, desto geringer ist die Säurebildung. Damit steigt das Risiko für aeroben Verderb bei Folienverletzungen und beim späteren Verfüttern. Auf einer befestigten Fläche werden die Ballen auf der Stirnsei-

te liegend und mit Nicosilnetzen abgedeckt gelagert.

Beim Heu setzt nach dem Pressen die Heufermentation ein. Es finden aerobe Umsetzungsprozesse statt und es kommt zu einer Nachtrocknung des Heus. Für eine gute Luftzirkulation ist unbedingt zu sorgen, damit das „Schwitzwasser“ verdunsten kann. Unter ungünstigen Bedingungen, insbesondere wenn das Erntegut noch zu feucht war, kann es zu einer Erhitzung bis hin zur Selbstentzündung kommen. Eine regelmäßige Überwachung der Temperatur im Ballen ist daher ratsam. Dr. Susanne Ohl  
Landwirtschaftskammer

Kammer-Finanzausschuss hat getagt

## Wirtschaftsplan 2021 fest im Blick

Der Finanzausschuss hat am 23. Juni unter Corona-Schutzauflagen in den Räumlichkeiten der Deula getagt. Unter Beteiligung der Präsidentin Ute Volquardsen und Teilen des Kammervorstandes wurden die einzelnen Punkte des Wirtschaftsplanes 2021 besprochen. Nach Abwägung der einzelnen Punkte wurden die zukünftigen Dreh- und Angelpunkte identifiziert und Umsetzungsschritte eingeleitet. Der Finanzausschuss wird erneut am 7. Oktober mit dem Vorstand zusammenkommen.

Dr. Klaus Drescher,  
Geschäftsführer  
der Landwirtschaftskammer



Der Finanzausschuss der Landwirtschaftskammer hat getagt.

Foto: Isa-Maria Kuhn

Gütezeichen „Geprüfte Qualität Schleswig-Holstein“ für Zierpflanzen

## Heimische Blüten sind ausgezeichnet

Bereits 20 Gartenbaubetriebe im Lande kennzeichnen ihre heimisch produzierten Pflanzen mit dem Siegel „Geprüfte Qualität Schleswig-Holstein“. Seit dem Frühjahr ist dies möglich. Jährlich wird die hohe Qualität der Pflanzen und die Regionalität kontrolliert.

Beim Besuch des Umwelt- und Agrarausschusses im Betrieb von Francesca Tischler-Brehmer, Präsidentin des Landesverbandes Schleswig-Holstein im Wirtschaftsverband Gartenbau Norddeutschland, wurden neben der aktuellen Vermarktungssituation auch die Hintergründe der neuen Kennzeichnung besprochen.

Regionalität ist Trend, das hat sich gerade auch in Corona-Zeiten wieder einmal bestätigt. Hofläden und lokale Wochenmärkte erfreuen sich höchster Beliebtheit. Der Einkauf beim Nachbarn birgt Vertrauen, Qualität und Sinn. Nicht zuletzt wird die Region wirtschaftlich gestärkt – gerade in Krisenzeiten ein wichtiger Aspekt. Stark nachgefragt in diesen besonderen Zeiten sind auch Zierpflanzen. Der Garten wird zum Rückzugsort, Strandkorbhersteller verzeichnen Umsatzrekorde und wenn es um den Platz im Grünen in allen Farben herum blüht, kann auch der Sommerurlaub kommen. Im April und Mai waren nach den ersten Lockdown-bedingten Problemen heimische Pflanzen stark nachgefragt. Mit dem Gütezeichen für



Francesca Tischler-Brehmer, Präsidentin des Landesverbandes Schleswig-Holstein im Wirtschaftsverband Gartenbau Norddeutschland, stellte den Einsatz des Gütezeichens in ihrem Familienbetrieb in Gelting vor.

Zierpflanzen wird hier den aktuellen Trends Rechnung getragen. Es blüht doch am schönsten in der Region. Heimische Pflanzen entsprechend zu kennzeichnen – darauf hatten die Gartenbaubetriebe des Landes seit langer Zeit hingearbeitet. Zusammen mit der Landwirtschaftskammer wurden Qualitätskriterien für Zierpflanzen entwickelt, die gemeinsam mit den Vorgaben für die Regionalität jährlich abgeprüft werden. Besonders wichtig ist den Erzeugern neben der Produktion im Familienbetrieb auch die Nachhaltigkeit. Wärmedämmung, Was-

sereinsparungen, Maßnahmen zum Gewässerschutz, Einsatz von Nützlingen und Mehrwegverpackungssysteme sind nur einige Punkte der Checkliste, die berücksichtigt werden.

Wie bei allen Gütezeichenprodukten ist die Qualität ein entscheidendes Kriterium. Neben der Prozessqualität, also den gesicherten Abläufen und dem Risikomanagement im Betrieb, werden auch die Pflanzen geprüft: Gibt es Wuchsfehler? Ist die Farbe sortentypisch? Ist die Pflanze unbeschädigt und frei von Schädlingen? Wie lange wurde die Zierpflanze im Betrieb gezogen? Mindestens 80 % des Aufwuchses müssen in Schleswig-Holstein er-



Das elegante „Blauröckchen“, Pflanze des Jahres 2020, gibt es in vielen Betrieben mit regionaler Prämiierung.

folgen, um die Regionalitätsanforderungen zu erfüllen.

Und so trägt bereits in vielen Betrieben auch die neue Pflanze des Jahres, das „Blauröckchen“, farblich passend das blau-grüne Gütezeichen der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Fächerblume ist ausgesprochen bienenfreundlich und kommt mit luftig gefächerten Blüten an langen Zweigen elegant daher – perfekt für Balkonkästen, hohe Behälter und Blumenampeln. Mit „Blauröckchen“ oder auch der orangen Kapmargerite „Summer Smile“ ist der Sommerurlaub im Garten oder auf Balkonen bunt, trendy und in jeder Hinsicht regional. Sandra van Hoorn

Landwirtschaftskammer



Im Englischen Garten des Betriebes Tischler informierten sich die Mitglieder des Umwelt- und Agrarausschusses des Landtages über die aktuelle Situation der Gartenbaubetriebe. Dank der umsichtigen Politik rund um die Corona-Maßnahmen in Schleswig-Holstein konnte ein Großteil der Betriebe auch während des Lock-downs weiterhin unter Auflagen Pflanzen vermarkten. Die Nachfrage war groß. Fotos: Sandra van Hoorn

## Futterkamp

### Schäferlehrgang

Kürzlich fand der traditionell für den Frühsommer angesetzte Futterkamper Lehrgang „Sachkunde in der Schafhaltung“ vom 8. bis 19. Juni statt. Mit 18 Teilnehmern war der Kurs gut besucht und bot eine vielfältige Mischung aus Theorie-Einheiten und Praxisschulungen am Schaf.

Während im Innenraum die Corona-Schutzvorgaben deutlich zu spüren waren, fiel es im Außenbereich leichter sich im lockeren Abstand um die Schafe im Pferch zu gruppieren, während nacheinander zunächst die grundlegenden Handgriffe wie Fixieren und Untersuchen von Schafen geübt wurden. Später im Verlauf des zweiwöchigen Kurses ging es dann unter anderem in die Feinheiten von Schafzucht, Lämmervermarktung und Schafschur. Da dieser Kurs neben der Sachkundenschulung für Hobbyhalter auch die Prüfungsvorbereitung für die angehenden Schäfer darstellt, wurde eine große Bandbreite von Themen abgedeckt und auch für die Profis tiefergehend behandelt. Auch im nächsten Jahr wird der Schafhaltungslehrgang in der Zeit vom 7. bis 18. Juni 2021 angeboten. Er wird mit turnusmäßig leicht veränderter Schwerpunktsetzung die Grundlagen für eine tiergerechte und erfolgreiche Schafhaltung legen. Dr. Ole Lamp

Landwirtschaftskammer



Das Fixieren und Untersuchen von Schafen ohne technische Hilfsmittel ist eine Grundfertigkeit des Schäfers. Foto: Dr. Ole Lamp